

# „Das ist eine große Herausforderung“

## Klinik Fallingbostal erhält Genehmigung für weltweit einmaliges Projekt

Es gibt Projekte, die haben eine lange Laufzeit, weil so viele mitreden. Jetzt ist das Reden erst einmal beendet und die Entscheidung getroffen: Die Klinik Fallingbostal kann im kommenden Jahr in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) ein weltweit einmaliges Projekt starten. In der Klinik in Bad Fallingbostal wird eine hochspezialisierte Fachabteilung für Patienten eingerichtet, die dort auf Lungentransplantationen vorbereitet werden. Nach der Operation in der MHH kommen sie als Reha-Patienten in die Klinik zurück.

**Bad Fallingbostal (es).** Seit knapp drei Jahren werden in der Klinik Fallingbostal schon Patienten nach Lungen- oder Herzlungentransplantationen medizinisch betreut und für das „normale Leben“ fit gemacht. Aus dieser erfolgreichen Zusammenarbeit mit der MHH entwickelte sich das neueste Projekt. „Seit ein- und einhalb Jahren haben wir dieses Projekt vor Augen. Jetzt haben wir den wichtigsten Schritt getan“, sagt Klinikgeschäftsführer Hans-Hinrich Meyer. Der „wichtigste Schritt“ ist die Genehmigung durch den sogenannten „Großen Planungsausschuss“, in dem Vertreter des Sozialministeriums und sämtlicher Krankenkassen sitzen. Dort wird entschieden, ob zusätzliche Krankenhausbetten zugelassen werden. Für Bad Fallingbostal ist jetzt grünes Licht für zehn Betten gegeben worden.

Rund zwei Millionen Euro wird der Totalumbau in einem Flügel der Klinik zur neuen Station kosten. Mitte November wird sich entscheiden, ob sich das Land an den Investitionen beteiligt. Spätestens Mitte 2007 sollen die ersten Patienten in der Klinik auf ihre lebensrettende Operation vorbereitet werden.

Klinik-Chefarzt Dr. Riedel bezeichnet das Vorhaben als eine große Herausforderung. Mit jährlich 100 Lungentransplantationen sei die MHH weltweit führend. Doch im Gegensatz zu Herztransplan-



**Doppelte Versorgung:** Ab Mitte nächsten Jahres sollen Patienten in der Klinik Fallingbostal auf ihre Lungentransplantation in der Medizinischen Hochschule vorbereitet und anschließend wieder in Bad Fallingbostal betreut werden.

tationen, wo nach fünf Jahren noch 80 bis 90 Prozent der Patienten leben, ist das Risiko bei Lungentransplantationen ungleich höher. Nach fünf Jahren lebt nur noch die Hälfte der Patienten.

Die Gründe dafür kennen die Mediziner. Häufig sind Patienten vor der Operation in einem sehr schlechten körperlichen Zustand. Zu-

dem ist die intensive Nachsorge nach der Operation häufig nicht gewährleistet. Die Klinik Fallingbostal will in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule genau diese Punkte aufgreifen und verändern. „Wir wollen von der Aufnahme des Patienten in die Transplantationsliste bis zur Nachbetreuung alles aus einem Guss machen“, nennt der Chefarzt die Zielsetzung.

Bisher werden Patienten im kritischen Stadium, die auf eine Lungentransplantation warten, in unterschiedlichen Krankenhäuser behandelt, bis der erlösende Anruf kommt,

dass ein Organ vorhanden ist und dann in die MHH gebracht. Durch die bereits vorhandene intensive Zusammenarbeit mit der MHH wissen Mediziner und Pflegepersonal in der Fallingbostaler Klinik, was für die Patienten nach der Operation notwendig ist. Um die Vorbereitung

auf die Operation und die Schulung der Mediziner in

Bad Fallingbostal wird sich ab Januar 2007 ein Mediziner kümmern, der zurzeit noch in der Transplantation der MHH arbeitet. Zwei Ärzte und neun Pflegekräfte mit Erfahrungen auf einer Intensivstation werden sich auf der neuen Station darum kümmern, dass die Patienten durch ein intensives Training in einen Zustand versetzt werden, der die Erfolgsaussichten der Operation und die Lebenserwartung deutlich erhöht.

Durchschnittlich sechs Wochen beträgt die Wartezeit auf eine Lunge für Patienten, die auf der Dringlichkeitsliste re-

gistriert sind. „Wenn der Anruf kommt, dass ein Spenderorgan da ist, werden die Patienten von hier aus sofort in die MHH transportiert“, sagt Dr. Riedel. Auch der kurze Weg habe bei der Wahl der MHH für die Klinik Fallingbostal einen Ausschlag gegeben. Nach Operation und anschließender Reha in der Klinik sieht das Konzept jährlich einen einwöchigen Aufenthalt der Patienten in der Klinik zur „Lungenwoche“ vor. Unter Einbeziehung der niedergelassenen Fachärzte werden die Patienten dabei im wahrsten Sinne des Wortes auf Herz und Lunge untersucht.

„Wir sind weltweit die ersten, die eine solche Kooperation mit einem Transplantationszentrum aufbauen“, hebt Dr. Riedel hervor. Die Zusammenarbeit mit der MHH garantiere auch, dass das Projekt wissenschaftlich begleitet werde. Ein Nebenprodukt: Der Name Fallingbostal wird dadurch im medizinischen Bereich weltweit zum Begriff.

### Weltweit einmalig